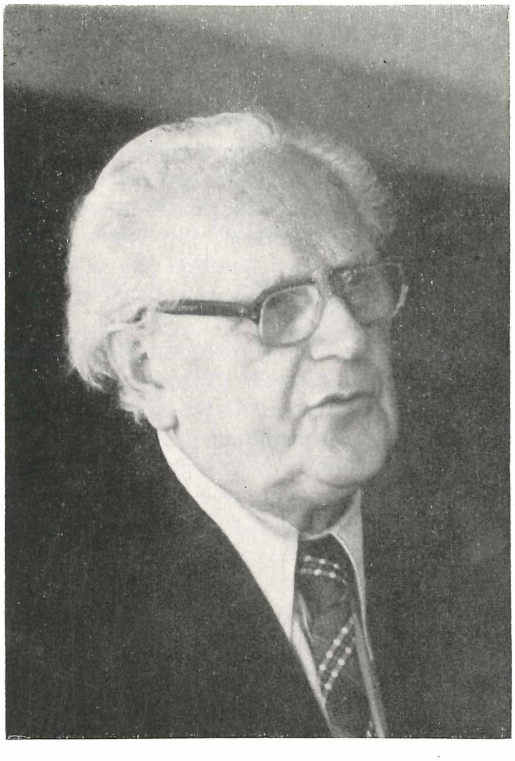
©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

Mauritiana (Altenburg) 12 (1989) 2, S. 395–398

In memoriam Otto Wadewitz (1909–1987) – forschender und schreibender Arbeiter

Mit 1 Abbildung

Johannes Fiebig



Otto Wadewitz

Am 3. 10. 1909 geboren, vollendete Otto Wadewitz am 9. 11. 1987 seinen Lebensweg. Seine Angehörigen und eine Anzahl seiner treuen Freunde nahmen am 9. 12. 1987, an einem sehr kalten und unwirtlichen Wochenmorgen, an der Trauerfeier auf dem Friedhof in Leipzig-Lindenau teil. wo die Urne zur endgültigen Ruhestätte kam.

Otto Wadewitz wurde als viertes Kind in einer Arbeiterfamilie (sein Vater war Zurichter) in Leipzig-Lindenau geboren. Seine Eltern verlor er bereits im Kindes- bzw. Jugendalter. Schon sein Vater war ein mit umfangreichen Kenntnissen ausgestatteter und naturverbundener Mensch.

Nach der Absolvierung der Volks- und Berufsschule machte Otto Wadewitz einen Facharbeiterabschluß nicht nur als Schlosser, sondern auch als kaufmännischer Angestellter. Beide Berufe übte er im Laufe seines Lebens auch in leitender Stellung aus;

©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

zuletzt als Industriemeister, wo er seine beruflichen und technischen Kenntnisse zu zahlreichen Neuerervorschlägen nutzte, was vorwiegend Veranlassung war, ihn als Aktivist der sozialistischen Arbeit auszuzeichnen.

Die Liebe zur Natur und der Drang zur Weiterbildung waren ihm angeboren, und so nahm er schon als Jugendlicher an den Führungen des Naturkundlichen Heimatmuseums in Leipzig teil. Von Anfang an war es besonders die Vogelwelt in ihrer Vielgestaltigkeit, die ihn gewaltig interessierte. Folgerichtig fand er bereits im Jahre 1928 den Weg zu dem damaligen Ornithologischen Verein, Leipzig, wo er Mitglied wurde und blieb. Sich weiterbildend, besuchte er auch gleichzeitig studentische Arbeiterunterrichtskurse an der Leipziger Universität bis zum Jahre 1930.

Es war ein Glück für Otto Wadewitz, daß er in Fräulein Ilse Meyer, Tochter eines Waldarbeiterehepaares in Torfhäuser bei Gruna an der Mulde, seine spätere Ehefrau fand, die ihm fortan tüchtig und verständnisvoll zur Seite stand, ihm auch eine Tochter und einen Sohn gebar.

Die Kriegszeit und Gefangenschaft konnte Otto Wadewitz glücklicherweise gesund überstehen. Gleich nach Beendigung des Krieges wurden die alten persönlichen ornithologischen Freundschaften erneuert und enger geknüpft. Die Zusammenkünfte mit ihm im internen Kreise waren nie langweilig. Er war immer auf der Suche nach der letzten Wahrheit. Trotz häufig verschiedener Meinungen gingen er und seine Freunde doch stets mit der Gewißheit auseinander, daß sich keine getroffen fühlte, und man freute sich dabei schon auf das nächste diskussionsreiche Zusammensein.

Leidenschaftlich konnte Otto Wadewitz für den Schutz der Natur und der Tierwelt eintreten. Da wurde er ganz konkret und deutlich. Ganz klar war für ihn, daß unbedachte und ungeschickte Eingriffe durch den Menschen in gewachsene Naturdinge sich bestimmt rächen würden.

Ganz entscheidend war auch für den Werdegang von Otto Wadewitz, daß seine Schwiegereltern ihren Wohnsitz inmitten der Dübener Heide hatten. Dahin zog es ihn immer wieder doch schon aus familiären Gründen. Und so konnte er gerade hier seine geliebte Natur in allen ihren Erscheinungsformen kennen und lieben lernen. Hier vor allem wurde er ein ganz ausgezeichneter Vogelstimmenkenner und -imitator, ja, man konnte sagen, daß er fast jeden Vogel schon an einem einsilbigen Ruf erkennen konnte, ohne ihn zu sehen. Hier hat er sich auch als geschickter Lichtbildner entwickelt und betätigt. Viele gute Natururkunden entstanden gerade hier in der Heide und in der Muldeaue, so von der Waldschnepfe, der Nachtschwalbe, dem Triel, dem Flußuferläufer und vielen anderen Tieren und Naturdingen. Immer war er bestrebt, auch andere an die Liebe und an das Verständnis für die Natur heranzuführen. Deshalb benutzte er das Selbsterkannte und Zusammengetragene zu einer ungemein hohen Zahl von Vorträgen, Exkursionsleitungen und Veröffentlichungen in Fachzeitschriften. So besonders in den „Beiträgen zur Vogelkunde" und in der Monatsschrift „Der Falke", wo gerade in letzterer seine 10 Folgen über „Doppelgänger der Vogelwelt" bei den Feldornithologen sehr beachtet wurden. In seinem im A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, erschienenen, mit den vortrefflichen Bildern seines Freundes Walter Buchheim ausgestatteten Buch „Dort wo der Triel ruft" hat er seiner geliebten Muldeaue zwischen Eilenburg und Düben ein anschauliches und dauerndes Denkmal gesetzt. Immer war seine Ausdrucksweise fesselnd und klar.

1949, bei Gründung des Kulturbundes, war Otto Wadewitz sofort wieder einer der Ersten in der Fachgruppe Ornithologie zu Leipzig. Er leitete sie während der Jahre 1959 bis 1964. Außerdem äußerst aktiv beteiligt war er während der Jahre 1963 bis 1972 zusammen mit seiner Frau jeweils 3—4 Wochen als Vogelwart in dem Seevogelschutzgebiet „Fährinsel". Dafür nutzte er immer den betrieblichen Jahresurlaub. Eine betriebliche Freistellung für diese aufopferungsvolle, gesellschaftlich wertvolle Tätigkeit beanspruchte er nicht.

Die letzten 15 Jahre seines Lebens verbrachte Otto Wadewitz mit seiner Gattin zum größten Teil in dem kleinen Waldhäusel im zu Gruna gehörenden Ortsteil „Torfhäuser",

©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

inmitten der Dübener Heide, unweit der Mulde. Er lebte hier mit seiner Frau in Abgeschiedenheit und Ruhe, beobachtend, niederschreibend und viele beratend. Außer den bereits erwähnten Veröffentlichungen in Fachzeitschriften gingen von hier fast 200 Artikel ornithologischen Inhalts an 13 Tages- und Wochenzeitungen unserer Republik. Hier formte er seine Naturerlebnisse zu zwei weiteren noch nicht veröffentlichten Büchern. Inmitten eines vierten Bandes nahm ihm das Schicksal für immer die Feder aus der Hand.

Otto Wadewitz hatte ein wahrhaft erfülltes Leben zur eigenen Freude, zu der seiner Angehörigen und einer unübersehbaren Zahl von Freunden, zu denen ich über 50 Jahre gehören durfte. Man wird seiner immer ehrend und dankbar gedenken.

Würdigung

Gerber, R. (1971): Otto Wadewitz 60 Jahre alt. Beitr. Vogelk., **17**, 71—72

Publikationen von Otto Wadewitz[1])

1. Beobachtungen am Neste des Ortolans. Orn. Mitt., **3**, 32—34 (1951)
2. Ein Beitrag zur Biologie des Flußuferläufers. Beitr. Vogelk., **3**, 1—20 (1952)
3. Vogelzug vor den Toren der Großstadt. Natur u. Heimat, **2**, Heft 9, (1953)
4. Unsere Grasmücken. Falke, **1**, 134 (1954)
5. Rohrsänger und Schwirle. Falke, **1**, 172 (1954)
6. Zur Brutbiologie des Triels, *Burhinus oedicnemus* (L.). Beitr. Vogelk., **4**, 86—107 (1955)
7. Brutnachweis des Wanderfalken, *Falco peregrinus germanicus* Erlanger, in Nordwestsachsen. Beitr. Vogelk., **4**, 178—179 (1955)
8. Dort wo der Triel ruft. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt (1955)
9. Der Wiedehopf. Falke, **2**, 75—77 (1955)
10. Über den Triel. In: Beiträge zur Theorie und Praxis der ornithologischen Forschung. Referate der 4. Zentralen Tagung für Ornithologie und Vogelschutz in Schwerin 1954. Falke, Sonderheft 1, 33—34 (1955)
11. Vom Brutleben der Nachtschwalbe. Falke, **3**, 39—43 (1956)
12. Weitere Beobachtungsergebnisse am Flußuferläufer, *Actitis hypoleucos* (L.). Beitr. Vogelk., **6**, 2—10 (1957)
13. Der Brachpieper. Falke, **4**, 41—43 (1957)
14. Die Heidelerche. Falke, **4**, 151—153 (1957)
15. Der Flußuferläufer. Falke, **6**, 56—58 (1959)
16. Vom Brüten der Blauracke, *Coracias garrulus*, in der Dübener Heide. Beitr. Vogelk., **7**, 367 (1961)
17. Doppelgänger. 1. Teichrohrsänger — Schilfrohrsänger — Seggenrohrsänger. Falke, **8**, 94—95 (1961)
18. Doppelgänger. 2. Dunkler Wasserläufer — Grünschenkel — Kampfläufer. Falke, **8**, 122—124 (1961)
19. Doppelgänger. 3. Gartenbaumläufer — Waldbaumläufer. Falke, **8**, 172—173 (1961)
20. Doppelgänger. 4. Mäusebussard — Rauhfußbussard — Wespenbussard. Falke, **8**, 205—207 (1961)
21. Doppelgänger. 5. Waldwasserläufer — Bruchwasserläufer — Flußuferläufer. Falke, **8**, 230 bis 231 (1961)
22. Doppelgänger. 6. Zwergstrandläufer — Temminckstrandläufer. Falke, **8**, 276—278 (1961)
23. Doppelgänger. 7. Alpenstrandläufer — Sichelstrandläufer. Falke, **8**, 356—357 (1961)
24. Doppelgänger. 8. Sumpfmeise — Weidenmeise. Falke, **8**, 393—394 (1961)
25. Doppelgänger. 9. Wiesenpieper — Wasserpieper. Falke, **8**, 422—423 (1961)
26. Doppelgänger. 10. Flußregenpfeifer — Sandregenpfeifer. Falke, **9**, 20—21 (1962)
27. Krähenvolk im Januar. Natur u. Heimat, **11**, 39—41 (1962)

---

[1]) Von der Deutschen Bücherei im Plan der bibliographischen Vorhaben in der DDR für das Jahr 1988 unter Nr. 612/88 registriert

©Mauritianum, Naturkundliches Museum Altenburg

28. Der Flußuferläufer als Brutvogel im Bezirk Leipzig. Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden, **26**, 331—333 (1964)
29. Sumpfmeise, *Parus palustris*, besetzt Höhle der Weidenmeise, *Parus montanus*. Beitr. Vogelk., **10**, 317—318 (1965)
30. Der Vogel mit dem langen Gesicht. Falke, **13**, 4—5 (1966)
31. Anblick badender Artgenossen kann Massenbad hervorrufen. Beitr. Vogelk., **12**, 294—295 (1967)
32. Dr. Robert Gerber 80 Jahre. Falke, **14**, 262—263 (1967)
33. Feldlerche, *Alauda arvensis*, wassert zwischen Stockenten. Beitr. Vogelk., **14**, 378—379 (1969)
34. Familie Triele. In: Grzimeks Tierleben, Band 8. Kindler Verlag, München (1969); Grzimeks Tierleben, Band 8, 196—198, Deutscher Taschenbuch Verlag, München (1980)
35. Kletten als Vogelfalle. Falke, **19**, 282 (1972)
36. Veränderungen des Brutvogelbestandes einer mitteldeutschen Flußlandschaft innerhalb von 20 Jahren. Beitr. Vogelk., **20**, 176—180 (1974)
37. Die Sammelflüge des Eichelhähers. Falke, **23**, 160—164 (1976)
38. Gesangsverschlechterung unserer Singvögel? Falke, **23**, 200—202 (1976)
39. Einiges über die Waldschnepfe. Beitr. Vogelk., **23**, 101—106 (1977)
40. Die Sturmmöwe auf der Fährinsel. Falke, **25**, 230—236 (1978)
41. Zimmerleute des Waldes. Unsere Jagd, **28**, 183 (1978)

Eingegangen am 14. 3. 1988

JOHANNES FIEBIG, Taubestraße 31, Leipzig, DDR-7024

Ergänzung

Nach freundlichem Hinweis von Dr. H. KUMERLOEVE ist in der Liste der Veröffentlichungen von Wolfgang MAKATSCH, publiziert in dieser Zeitschrift (Band 12, Heft 1, 1987, S. 29—37), unter Nr. 115 (ungarischer Titel) anzumerken, daß diese Arbeit den deutschen Teil enthält:

W. M. (1955): Verbreitungsgrenzen südosteuropäischer Vogelarten und ihre Veränderungen. — Aquila (Budapest), **59/62**, 342—346

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mauritiana

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 12_1987_1

Autor(en)/Author(s): Fiebig Arthur Johannes

Artikel/Article: In memoriam Otto Wadewitz (1909 —1987) — forschender und schreibender Arbeiter 395-398